

Pressemitteilung

Klinikverbund Hessen fordert mehr Investitionsmittel für Krankenhäuser

Zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Existenz und zur Weiterentwicklung der qualitativ hochwertigen medizinischen Leistungsfähigkeit benötigen die Krankenhäuser in Hessen eine höhere Investitionsfinanzierung.

Aus Sicht des Klinikverbundes Hessen e.V. stellt die ausreichende Finanzierung mit Investitionsmitteln eines der wichtigsten politischen Handlungsfelder für die Sicherstellung der wohnortnahen, bedarfsgerechten und flächendeckenden Krankenversorgung in Hessen dar.

Der Klinikverbund Hessen fordert eine Erhöhung der Investitionsförderung für die hessischen Krankenhäuser um mindestens 150 Millionen Euro pro Jahr. Der neue Vorsitzende des Klinikverbundes Hessen, Richard Kreutzer betont: „Die Qualität der Patientenversorgung und die Wirtschaftlichkeit unserer Krankenhäuser hängen auch von diesen Investitionen ab. Wir appellieren an den Bund und an die Länder, mehr Mittel zur Verfügung zu stellen. Hier besteht Anpassungsbedarf“.

Nach Ansicht von Experten sind in Deutschland jährlich rund 6 Milliarden Euro an Investitionsmitteln zur Sicherstellung der Krankenhausversorgung notwendig. Tatsächlich stellen die Bundesländer etwa die Hälfte der notwendigen Mittel zur Verfügung. Dies hat zur Folge, dass Investitionen aus krankenhauseigenen Mitteln erfolgen müssen. Hiervon sind auch die öffentlich-rechtlichen Krankenhäuser in Hessen betroffen. Lagen die Krankenhaus-Investitionsquoten der Länder Anfang der 90er Jahre noch bei rund 10 Prozent, so betrug die Quote in Hessen im Jahr 2012 etwa 4 Prozent.

Krankenhäuser unterliegen aufgrund kontinuierlicher gesellschaftlicher Veränderungen dem medizinischen und technologischen Fortschritt und einem ständigen strukturellen Anpassungsprozess. Moderne Diagnose- und Therapiemethoden ermöglichen heute risikoarme Behandlungen für immer mehr und immer ältere Patienten. Der Mangel an Haus- und Fachärzten auf dem Land erhöht die Nachfrage an neuen ambulanten Versorgungsformen in Krankenhäusern. „Die Anzahl an Notfallpatienten steigt kontinuierlich und damit der Bedarf an Räumen, Technik und Personal. Dazu kommen immer neue gesetzliche Regelungen und Richtlinien, die ebenfalls Investitionen in Bau, Technik, Hygiene und mo-

derne Informationstechnologie und Infrastruktur nach sich ziehen“, erklärt Clemens Maurer, stellvertretender Vorsitzender des Klinikverbundes Hessen.

Richard Kreutzer fasst die Konsequenzen fehlender Investitionsmittel zusammen: „Viele Krankenhäuser haben bereits ihre Prozesse optimiert, um weiter wirtschaftlich und im Sinne der Patienten arbeiten zu können. Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem die Optimierungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Es ist unser Ziel, die Qualität der Behandlung unserer Patienten auf weiterhin hohem Standard zu ermöglichen, darum ist es essentiell, dass wir zusätzliche Mittel für Investitionen erhalten“.

Im Klinikverbund Hessen e. V. haben sich 43 Krankenhäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft und die hessischen Spitzenverbände der Trägerorganisationen (Hessischer Landkreistag, Hessischer Städtetag und Hessischer Städte- und Gemeindebund) zu einem starken Bündnis zusammengeschlossen. Mit ihrem hochwertigen Behandlungsangebot von der stationären Grundversorgung über Pflege, der Notfallversorgung und Rehabilitation bis zur Spitzenmedizin bilden die öffentlich-rechtlichen Kliniken das Rückgrat der Krankenhausversorgung in Hessen.

Pressekontakt: Brigitte Wagner, Geschäftsführerin
Tel.: 06192 200 6467 | Fax: 06192 200 6468
E-Mail: gf@klinikverbund-hessen.de